

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	19 (1911)
Heft:	5
Artikel:	Ein beneidenswertes Vorbild
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-545963

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dung eine muskuläre Uebung vorteilhaft verbindet. Es tritt bei dem kräftigen Körper allmählich eine Gewöhnung auch an niedrigere Temperaturen ein, als die waren, die er anfänglich zu ertragen vermochte. Während der Verzärtelte vorher unter der Wirkung des Frostes zitterte und jenes unangenehme „Kribbeln“ in den förmlich abgestorbenen Händen oder Füßen verspürte, bleiben bei dem Abgehärteten die Körperteile blutreich. Das betrifft nicht nur die Haut, sondern auch die Schleimhäute von Nase und Luftröhre. Zu register Tätigkeit angewornt, arbeiten die Organe in vollkommener Weise, und in reicher Menge zirkuliert durch die Adern der kostbare rote Lebenssaft, dem gegenüber die feindlichen Kräfte der giftigen Mikroorganismen erlahmen. Die Brust wird von Kraftgefühl geschwollt, und eine frohe Stimmung wohnt in der Seele. Der alte deutsche Dichter Günther, der auch ein Heilkundiger war, singt darum mit Recht: „Der Winter härtet ab und macht die Geister munter“.

Leute, bei denen sich infolge sitzender Lebensweise der Lebensprozeß nur läßig vollzieht, befinden sich meist im Winter wohler als im Sommer. Durch die höhere Wärmeproduktion, die der Körper leisten muß, wird der schlaffe

Stoffwechsel angestachelt, und sodann wird auch auf besondere Art der Blutdruck gesteigert. Die Hautgefäße ziehen sich stets unter der Kälterwirkung etwas zusammen und erschweren den Blutkreislauf. Zur Überwindung dieses Hindernisses muß aber das Herz eine stärkere Arbeit leisten, die uns ein sehr erwünschtes Uebungsmittel für den Herzmuskel bietet. Das Winterklima ist in solchen Fällen ein „Kurmittel“, dessen Wert wir nicht unterschätzen wollen, weil — das Gute so nahe liegt; preisen wir doch die Wirkung der Seeluft hauptsächlich wegen ihrer den Stoffwechsel steigernden Macht. Es gibt kein gutwirkendes Heilmittel, das neben seinen Indikationen nicht auch „Gegenanzeichen“ hätte. Wie sich das Seeklima nicht für alle Individualitäten eignet, so paßt auch unser Winterklima nicht für jedermann. Patienten, deren Lebenskraft möglichst geschont werden soll, schickt man nach dem Süden, oder man schützt sie daheim vor den winterlichen Gewalten. Aber hier handelt es sich um eine kleine Minderheit im Vergleich zur zahlreichen Menge der Heimatsgenossen, die einen großen Vorteil aus dem Winter ziehen können, und zwar — einen um so größeren, je tiefer sie in die Natur seines „heilsamen“ Wesens eingedrungen sind.

Ein beneidenswertes Vorbild

für unsere europäischen Staaten, die sich ihrer alten Zivilisation so gerne rühmen, scheint das Rote Kreuz in Japan zu sein, wie aus dem Bulletin international de la Croix Rouge hervorgeht. Während die Rot-Kreuz-Gesellschaft Japans Ende 1908 schon 1,443,000 Mitglieder hatte, zählte sie auf Ende 1909 deren 1,522,588, das macht auf 30 Einwohner Japans schon 1 Mitglied. (Für die Schweiz ergibt dieselbe Berechnung, wenn wir ihr das Ergebnis der neuesten Volkszählung zugrunde legen, 1 Mitglied auf circa 130 Seelen). Und doch ist die Rot-Kreuz-Bewegung

in Japan relativ jung; sie kam erst im Jahr 1887 von Europa hinüber, hat sich aber unter der vorzüglichen und sehr zielbewußten Leitung, und namentlich durch die Regierung wesentlich unterstützt, ausgezeichnet entwickelt. Von dieser Entwicklung gibt uns folgender, unsern Neid erweckende Rechnungsabschluß ein deutliches Bild. Die Bilanz ergibt auf Ende 1909 in Franken ausgedrückt:

Einnahmen . . .	Fr. 7,124,828
Ausgaben . . .	" 4,105,817
Einnahmenüberschuß	Fr. 3,019,011

Zu diesen gewaltigen Einnahmen haben unter anderem auch die Spitäler beigetragen, die dem Roten Kreuze Betriebsüberschüsse im Betrag von Fr. 229,000 zugewiesen haben. Uebrigens beträgt der Jahresbeitrag des Einzelmitgliedes zirka Fr. 5. So besitzt das Rote Kreuz in Japan ein Vermögen von mehr als 40 Millionen Franken und wird in wenig Jahren imstande sein, seine laufenden Ausgaben aus den Kapitalzinsen zu decken. In welch großen Rahmen sich dort die Rot-Kreuz-Sache bewegt, zeigt uns übrigens auch die Generalversammlung vom 4. Juni 1909,

an welcher unter dem Vorsitz der Kaiserin 40,000 Mitglieder teilgenommen haben. Aber auch an ergiebiger Arbeit fehlt es nicht. Bis Ende 1909 hatten über 3200 Schwestern ihre 3jährige Lehrzeit beendet. Das Rote Kreuz besitzt eigene große Spitäler, rüstet für den Kriegsfall Lazarettzüge und Lazarettschiffe aus, bildet, wie wir, Sanitätshülfskolonnen aus und leistet auch in Friedenszeit Gewaltiges für die Hebung der Volksgesundheit. Kurz, man sieht, daß auch hierin Japan unser altes, gemütliches Europa schon überflügelt hat.

Aus dem Vereinsleben.

Baden. Vorstand pro 1911. Präsident: Robert Siegrist, Haldenstr. 1, Baden; Vizepräsident: Otto Moor, Haldenstr. 4; Auktuar: Karl Kenöri, Limmatau, Ennetbaden; Kassier: E. Schöchlin, Staadhof, Große Bäder 2, Baden; I. Materialverwalter: Otto Moor, Haldenstr. 4; II. Materialverwalter: E. Binkert, Mittlere Gasse 12, Baden; Beisitzer: Fr. Betsch, Große Bäder, Baden; Frau Wiss, Bahnhof.

Samariterverein Wipkingen-Zürich. Am Samstag den 14. Januar laufenden Jahres fand unter großer Beteiligung und Daseins unserer Veteranen und Ehrenmitglieder unsere 20. Generalversammlung im neuen Casino zu Wipkingen statt. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt und der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: E. Fläig, Nordstraße 246; Vizepräsident: C. Höff, Limmattstraße 267; Auktuar: H. Bonäsch, Dammstr. 21; Domätor: C. Lattner, Zschokkestraße 34; Materialverwalter: Fr. A. Frei, Trugottstraße 7; 1. Beisitzerin: Frau P. Bertschinger, Zschokkestraße 26; 2. Beisitzerin: Fr. A. Schmid, Rüschibachstraße 6.

Anschließend an die Generalversammlung folgte ein von unserm Präsidenten aufs beste verfaßter Bericht über den Lebenslauf des Vereins inner 20 Jahren. In kurzen Worten schildert Herr Fläig die Tätigkeiten, Vergnügen und Trauern unseres Vereins und lobte speziell die früheren Kapitäne und Matrosen, die das Schifflein, das auch Stürmen wie auf wilder See ausgesetzt war und immer wieder gut landete, für ihre großen Aufopferungen, die sie dem Verein erwiesen hatten.

Besonders zu erwähnen ist, daß die Mitglieder inner 20 Jahren in 1987 Fällen unentgeltliche Hilfe geleistet haben, sie beziehen sich auf folgende zusammengezogene Einzelfälle: 1567 Wunden, 92 Blutungen, 59 Knochenbrüche, 2 künstliche Atmungen, 61 Transporte, 206 andere Verleihungen.

Zu bemerken ist, daß alle Jahre mehr und mehr neue Mitglieder zur Unterstützung der Krankenschwester zu Nachtwachen bei Kranken zugezogen werden.

Das im Jahre 1899 eröffnete Krankenmobilienmagazin nimmt von Jahr zu Jahr seinen stillen aber wertvollen Fortgang.

In den zwei Dezennien wurden 11 Samariterkurse veranstaltet und darin 261 Damen und Herren ausgebildet, 3 Krankenpflegekurse durchgeführt, die von 79 Damen bis zum Schlusse besucht wurden.

Zur weiteren Ausbildung der Mitglieder wurden 15 Vorträge arrangiert, 184 praktische Übungen abgehalten und 31 Feldübungen durchgeführt.

Die Gemeindekranikenpflege wird von uns alljährlich mit einem kleinen Beitrag unterstützt, welcher bis dato den Betrag von Fr. 450 erreicht hat.

Hierauf folgte eine in kleinem Rahmen gehaltene Gedenkfeier zu Ehren des 20jährigen Bestehens des Vereins.

Ein Glückauf unserm Zusammenhang und Einigkeit und ein spezielles Hoch unserm lieben und wohlvirdienten Präsidenten.

H. V.

Der **Samariterverein Winkel** (St. Gallen) hielt am Sonntag den 22. Januar seine Hauptversammlung ab, die er mit einer gelungenen, in allen